

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Montag, 1. August 2011 19:10
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_018: Die sieben Urgeister Gottes und ihr Wettbewerb untereinander

Liebe Liste,

nachdem der hohe Engel Raphael das Wesen der Materie und vor allem die Entstehung von Materie erklärt hat, fragt nun Lazarus den Engel, was unter dem alten Begriff **"Kriege Jehovas"** und insbesondere von der Aussage **"Fall des Luzifer" (Abfall des Luzifer von Gott)** zu halten ist.

Raphael gibt bereitwillig Auskunft auf die folgende Ausführung des Lazarus:

[GEJ.07_017,14] Der größte und mächtigste dieser sieben urchaffenen Geister war offenbar nach der alten Schrift Luzifer. Er aber überhob sich in seiner Macht und Größe, wollte nicht nur Gott gleich, sondern sogar über Gott sein und herrschen. Da ward Gott zornig, ergriff den Verräter und stieß ihn für ewig von Sich ins Gericht. Die sechs großen Geister aber blieben mit ihren zahllos vielen Untergeistern bei Gott und dienen Ihm allein von Ewigkeit zu Ewigkeit, wogegen die Untergeister Luzifers als arge Teufel mit ihm für ewig als von Gott verworfene Wesen mit Luzifer im ewigen Feuer des Zornes Gottes brennen und stets die größten Qualen zu leiden haben ohne irgendeine Linderung. – Nun, was sagst du als sicher auch ein solcher erster Engel Gottes dazu?'

[GEJ.07_018,01] Sagte Raphael: „Das ist ja nur ein entsprechendes Bild von eben dem, was ich dir ehemals von der Erschaffung oder sukzessiven Bildung eines ganzen Weltkörpers mitgeteilt habe.

Raphael bezeichnet die Aussage, die Lazarus kennt, als **ein "entsprechendes Bild", das ist eine Illustration die inhaltlich korrekt ist, aber nicht in ihrer äußeren Darstellung (als Bild) die reine (tatsächliche) Realität wiedergibt, sondern zur Wahrheitsfindung anregt.**

Raphael wird nun die Realität, das Tatsächliche darstellen.

Bedenken wird: Bilder, Symbole oder Parabeln werden für Lehrzwecke (Unterrichtung der Schüler) verwendet, sie symbolisieren die Realität anhand einer "Geschichte" (einer Erzählung, die einprägsam ist und die Seele anregt). Kleinen Kindern erzählt z.B. das Sandmännchen eine Geschichte beim Zubettgehen, in der viel Wahrheit enthalten ist und kindgerecht aufbereitet ist (Lehr-Methode der Pädagogik).

[GEJ.07_018,02] Die urchaffenen großen Geister sind ja eben die Gedanken in Gott und die aus ihnen hervorgehenden Ideen.

Im Werk "Die Haushaltung Gottes" Band 1 Kapitel 5 "Das Geheimnis der Schöpfung" steht dieses Verhalten Gottes sehr ausführlich beschrieben: Gott bildet Gedanken und Ideen in Sich und gibt sie aus Sich frei und verselbständigt damit Seine Gedanken und Ideen; ER gibt ihnen die Eigenschaften mit auf ihren eigenen Weg, die sie aus Gottes Sicht haben sollen: Willensfreiheit, Leber, Erkenntnisfähigkeit usw.

So wird verständlich, wenn Raphael sagt: **"Die urchaffenen großen Geister sind ja eben die Gedanken in Gott und die aus ihnen hervorgehenden Ideen."**

[GEJ.07_018,03] Unter der mystischen Zahl Sieben wird verstanden das vollkommen ursprünglich

Göttliche und Gottähnliche in jedem von Ihm ausgehenden Gedanken und in jeder von Ihm gefaßten und wie aus Sich hinausgestellten Idee.

Raphael bezeichnet die Zahl 7 als mystische Zahl. Die 7 bezeichnet alle Haupteigenschaften Gottes, deshalb wird die 7 auch als die vollkommene Zahl bezeichnet.

Als ein Bild (graphisch) kann man sich die Zahl 7 wie folgt vorstellen: Auf einem Quadrat (ein gleichseitiges Viereck) ruht ein gleichschenkliges Dreieck. Das ergibt zusammen die Form eines einfachen Hauses: auf dem Quadrat oder den vier Mauern oder Wänden ruht als Dach ein Dreieck. Das Quadrat ist die Zahl 4 und das Dreieck ist die Zahl 3, deren Summe ist die 7.

Gott der Herr, der Schöpfer von allem was existiert, formt Seine Gedanken und Ideen und stellt sie aus Sich heraus: dabei bildet Gott der Herr ein eigenständiges Haus (die Schöpfung) und diese Haus (Behausung, Schöpfung) stellt Er Sich gegenüber, Er macht die 3 mit der 4 = die 7 (Quadrat und Dreieck, das Haus, die Schöpfung) selbständig.

Und das Erkenntnistiefe dabei ist: Der 1. Buchstabe der Bibel ist der hebräische Buchstabe <beth> , die Zahl 2, die aus der 1 (Gott, dem Einen) kommt. Dieses Schriftzeichen <beth> hat die hieroglyphische Bedeutung "Haus" und ist bildlich ein Quadrat mit einem Dreieck darauf. Mit dem Buchstaben <beth> beginnt das 1. Wort der Bibel: es lautet <bereschith elohim> = im Urgrund schafft Gott oder anders gesagt: alles, was ist, ist aus Gott, dem Ursprung von allem.

So ist auch verständlich, dass die Zahl 7 von Raphael als "mystische Zahl" bezeichnet wird: in der Zahl 7 ist ein großes Mysterium (Geheimnis) verborgen (siehe oben): Quadrat (4) und Dreieck (3) = Haus (7) und steht Gott gegenüber (außerhalb von Gott) und ist der gesamte erschaffene Kosmos.

Eine Anmerkung zum Bild Haus: alle Kleinkinder malen in sehr frühem Alter (sobald sie mit Malstiften umgehen können) das Haus als Quadrat oder Rechteck mit einem Dreieck als Dach darauf. Die Seelen der Kleinkinder haben große geistige, aber intuitive Klugheit. Kinder haben

[GEJ.07_018,04] Das erste in Gott ist die **Liebe**. Diese läßt sich finden in allen geschaffenen Dingen; denn ohne sie wäre kein Ding möglich.

Raphael benennt nun die 7 hohen Geister aus Gott dem Herrn mit ihren Namen:

1. Liebe
2. Weisheit
3. Wille
4. Ordnung
5. Ernst
6. Geduld
7. Barmherzigkeit

und skizziert ihren Charakter.

[GEJ.07_018,05] Das zweite ist die **Weisheit** als das aus der Liebe hervorgehende Licht. Auch diese kannst du in jedem Wesen in seiner Form ersehen; denn für je mehr Licht ein Wesen empfänglich ist, desto entfalteter, entschiedener und schöner wird auch seine Form sein.

[GEJ.07_018,06] Das dritte, das aus der Liebe und Weisheit hervorgeht, ist der wirksame **Wille** Gottes. Durch ihn bekommen die gedachten Wesen erst eine Realität, daß sie dann wirklich sind und da sind, – ansonst wären alle Gedanken und Ideen Gottes eben das, was deine hohlen Gedanken und Ideen sind, die niemals ins Werk gesetzt werden.

[GEJ.07_018,07] Das vierte, das wieder aus den dreien hervorgeht, ist und heißt die **Ordnung**. Ohne diese Ordnung könnte kein Wesen irgend eine bleibende und stetige Form und somit auch nie einen bestimmten Zweck haben. Denn so du einen Ochsen vor den Pflug spanntest, und er würde seine Form und Gestalt verändern, zum Beispiel in einen Fisch oder in einen Vogel, würdest du da wohl mit ihm je einen Zweck erreichen? Oder du wolltest eine Frucht essen, und sie würde dir vor dem Mund zu einem Steine werden, – was würde dir die Frucht nützen? Oder du gingest irgendwohin auf festem Wege, und der Weg würde dir unter den Füßen zu Wasser, – könnte dir da selbst der festeste Weg etwas nützen? Siehe, alles das und zahllosfach anderes wird verhütet durch die göttliche Ordnung als den vierten Geist Gottes!

[GEJ.07_018,08] Der fünfte Geist Gottes aber heißt der göttliche **Ernst**, ohne den kein Ding als etwas Bestehendes möglich wäre, weil er gleich ist der ewigen Wahrheit in Gott und erst allen Wesen den wahren Bestand, die Fortpflanzung, das Gedeihen und die endliche Vollendung gibt. Ohne solchen Geist in Gott stünde es mit allen Wesen noch sehr schlimm. Sie wären gleich den Fata-Morgana-Gebilden, die wohl etwas zu sein scheinen, solange sie zu sehen sind; aber nur zu bald ändern sich die sie erzeugt habenden Bedingungen, weil in ihnen kein Ernst waltet, und die schönen und wunderbaren Gebilde zerrinnen in nichts! Sie sind zwar auch sehr wohlgeordnet anzusehen, aber weil in dem sie hervorbringenden Grunde kein Ernst waltet, so sind sie nichts als leere und höchst vergängliche Gebilde, die unmöglich einen Bestand haben können.

[GEJ.07_018,09] Siehe, da haben wir nun schon einmal die fünf großen Urgeister Gottes, und wir wollen denn noch zu den zwei letzten übergehen, und so höre mich noch weiter an!

[GEJ.07_018,10] Wo die höchste Liebe, die höchste Weisheit, der allmächtige Wille, die vollkommenste Ordnung und der unwandelbar festeste Ernst vorhanden sind, da muß doch offenbar auch die höchste und ewig nie erreichbare **Geduld** vorhanden sein; denn ohne sie müßte sich alles überstürzen und endlich in ein unentwirrbares Chaos der alten Weisen übergehen.

[GEJ.07_018,11] Wenn ein Baumeister ein Haus aufbaut, so darf er doch nebst seinen anderen dazu erforderlichen Eigenschaften auch die Geduld nicht außer acht lassen; denn fehlt ihm diese, so – glaube es mir – wird er mit seinem Hause niemals zurechtkommen.

[GEJ.07_018,12] Ich sage es dir: Wenn Gott diesen Geist nicht hätte, so leuchtete schon gar endlos lange keine Sonne einer Erde im endlosesten Raume, und in der Welt der Geister sähe es ganz absonderlich, gänzlich wesenlos aus. Die Geduld ist die Mutter der ewigen, unwandelbaren Barmherzigkeit Gottes, und wäre dieser sechste Geist nicht in Gott, wo und was wären dann alle Geschöpfe dem allein allmächtigen Gott gegenüber?!

[GEJ.07_018,13] Wenn wir nun denn auch irgend fehlen und uns dadurch offenbar dem vernichtenden Fluche der göttlichen Liebe, Weisheit, des göttlichen Willens, dem Sein Ernst offenbar wegen der vorangegangenen Ordnung folgt, preisgeben, so stoßen wir an die göttliche Geduld, die mit der Zeit dennoch alles ins Gleichgewicht bringt und bringen muß, denn ohne sie wären alle noch so vollkommenen Geschöpfe dem ewigen Gerichte des Verderbens anheimgestellt.

[GEJ.07_018,14] Die göttliche Geduld würde mit den vorangehenden fünf Geistern in Gott wohl einen oder auch zahllos viele Menschen auf den Weltkörpern erschaffen und sie auch gleichfort erhalten; aber da würde ein Mensch oder auch zahllos viele Menschen im schweren Fleische eine endlose Zeit fortleben, und von einem endlichen Freiwerden der Seele aus den Banden der Materie wäre da schon ewig lange keine Rede. Zugleich würden sich Tiere, Pflanzen und Menschen gleichfort mehren und am Ende in einer solchen Anzahl auf einem raumbeschränkten Weltkörper so eng zusammengedrängt wohnen, daß da einer dem andern nicht mehr ausweichen könnte. Das ist aber nur zu verstehen, wenn ein Weltkörper unter dem Walten der endlosen göttlichen Geduld je noch dahin reif werden würde, daß er Pflanzen, Tiere und Menschen tragen und ernähren könnte. Ja, es ginge mit den alleinigen dir bis jetzt bekanntgegebenen sechs Geistern sogar mit der Erschaffung einer materiellen Welt unendlich saumselig her, und es wäre sehr zu bedenken, ob da je eine Welt zum materiellen Vorscheine käme.

[GEJ.07_018,15] Aber die Geduld ist, wie schon gesagt, die Mutter der göttlichen Barmherzigkeit, und so ist der siebente Geist in Gott eben die **Barmherzigkeit**, die wir auch die Sanftmut nennen wollen. Diese bringt alles zurecht. Sie ordnet alle die früheren Geister und bewirkt die rechtzeitige Reife einer Welt sowohl, wie aller Geschöpfe auf ihr. Für alles hat sie einen bestimmten Zeitraum gestellt, und die reif gewordenen Geister können demnach bald und leicht der vollen Erlösung gewärtig werden und in ihre ewige Freiheit und vollste Lebensselbständigkeit eingehen.

[GEJ.07_018,16] Dieser siebente Geist in Gott bewirkte denn auch, daß Gott Selbst das Fleisch annahm, um dadurch alle die gefangenen Geister aus den harten Banden des notwendigen Gerichtes der Materie in möglichster Kürze der Zeit zu erlösen, darum auch dieses Sein Werk – die Erlösung – die Neuumschaffung der Himmel und der Welten und somit das größte Werk Gottes genannt werden kann, weil in diesem alle die sieben Geister Gottes völlig gleichgewichtig wirken, was vordem nicht so sehr der Fall war und auch nicht sein durfte zufolge des Geistes der Ordnung in Gott. Denn früher wirkte dieser dir nun bekanntgegebene siebente Geist in Gott nur insoweit mit

den anderen Geistern mit, daß alle die Gedanken und Ideen Gottes zu Realitäten wurden; von nun an aber wirkt er mächtiger, und die Folge davon ist eben die vollkommene Erlösung.

[GEJ.07_018,17] Und siehe nun, das sind die von dir unverstandenen sieben Geister Gottes, und all das Erschaffene aus den sieben Geistern Gottes entspricht in allem und jedem diesen sieben Geistern Gottes und birgt sie in sich. Und die ewig fortwährende Erschaffung und das ebenso fortwährende Erschaffen ist das, was die Urweisen dieser Erde die ‚Kriege Jehovas‘ nannten.“

Diese sieben Grundkräfte oder größten Geister Gottes sind immer im Widerstreit miteinander; sie sind in einer gewollten Konkurrenz, damit sich in diesem Wettbewerb der 7 Kräfte aus Gott ein Gleichgewicht in allem Erschaffenen bilden kann.

7 Kräfte (Geister) ringen mit allen anderen und so ergeben sich $7 \times 7 = 49$ Zielrichtungen im gleichzeitigen Wettbewerb miteinander; jeder der 7 Kräfte ringt um die Vorherrschaft, und dass sie sich nicht behindern (nicht bekämpfen) kommt es zu einem gerechten Ausgleich, zur Harmonie, in dem, was sie erschaffen.

Die Zahl 49 als Multiplikation der 7 mit sich selbst (Potenzierung der 7) ist die maximale Zahl im Diesseits, d.h. im Erschaffenen; die Zahl 50 ist schon nicht mehr diesseitig, sondern eine Zahl in der geistigen Welt.

Die 7 Geister Gottes erschaffen im gegenseitigen Wettbewerb das Maximale im Diesseitigen, in der Schöpfung und das von ihnen Erschaffene ist in Harmonie, im gerechten Gleichgewicht der 7 Kräfte.

Weil diese 7 Kräfte in ständigen Wettbewerb miteinander stehen um die Zielsetzungen Gottes zu erfüllen, die im Erschaffen von Wesen im Gleichgewicht (in der gerechter Ordnung Gottes) bestehen, wird dieser Wettbewerb der Kräfte aus Gott als "Kriege Jehovas" (Gottkräfte-Widerstreit / Wettbewerb) bezeichnet.

Der immer konstruktive (aufbauende, positive) Wettbewerb der 7 Kräfte Gottes wird an allem sichtbar, was wir sehen oder denken können. Dazu ein kleines Beispiel:

Im kleinen Pflänzchen (welches es auch immer sein mag) auf der Wiese sind die 7 Kräfte Gottes wirksam um das Pflänzchen so zu gestalten (zu formen) wie es vor unseren Augen in Harmonie und Schönheit auf der Wiese steht.

1. Die **Liebe** ist der Veranlasser, die erste Ursache für das Pflänzchen.
2. Die **Weisheit** enthält die Regeln nach denen das Pflänzchen entstehen wird.
3. Der **Wille** gibt die Kraft (Energie) um das Pflänzchen entstehen zu lassen.
4. Die **Ordnung** legt die Proportionen (Strukturen) im Pflänzchen fest.
5. Der **Ernst** sorgt dafür, dass das Pflänzchen die nötige Beachtung erhält.
6. Die **Geduld** gibt dem Pflänzchen alle beötigte Zeit um zu wachsen.

7. Die **Barmherzigkeit** übt alle Nachsicht, wenn Unregelmäßigkeit im Pflänzchen auftreten.

Diese Betrachtung kann auf jeden Gegenstand (geistig oder natürlich) angewendet werden, der von Gott dem Herrn und Seinen 7 Geistkräften aus Ihm erschaffen wurde.

Die 7 Kräfte, die im Beispiel das Pflänzchen bilden und gedeihen lassen sind im ständigen Wettbewerb miteinander.

1. Die Liebe achtet darauf, dass nicht alle anderen 6 Kräfte oder einer von ihnen die Oberhand erhält.

2. Die Weisheit achtet darauf, dass nicht alle anderen 6 Kräfte oder einer von ihnen die Oberhand erhält.

3. Der Wille achtet darauf, dass nicht alle anderen 6 Kräfte oder einer von ihnen die Oberhand erhält.

4. - 7. ebenso.

Dieser Wettbewerb (Kriege Jehovas) führt dazu, dass alles in der Schöpfung in einer Ausgeglichenheit - in einer gerechten Balance - entsteht (wächst) und erhalten wird.

1. zu viel Liebe führt nicht zur gerechten Ausgewogenheit,

2. zu viel Weisheit führt nicht zur gerechten Ausgewogenheit,

3. zu viel Wille führt nicht zur gerechten Ausgewogenheit,

4. - 7. ebenso.

Das ist wichtiges Basiswissen um auch zu verstehen, was der **"Fall des Luzifer"** bedeutet.

Im folgenden Kapitel 19 fährt der hohe Engel Raphael mit seinen Erklärungen der "Kriege Jehovas" fort; siehe dazu die folgende E-Mail.

Herzlich
Gerd